

Lewaschoff, S. Prof. Neueste Untersuchungen über die therapeutische Bedeutung von Syzigium Jambolana bei Diabetes. (Russ. Archiv für Path., klin. Med. und Bact. 1897, Lief. 2).

Die experimentellen Untersuchungen des Autors lassen erkennen, dass dieses Mittel die Bildung von Zucker im Organismus vermindert, indem es den Uebergang der Stärke und des Glycogens in Zucker erschwert.

Podgorny, K. Material zur Frage nach dem Einflusse des Iods auf die krankheitserregenden Bakterien. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Zouboff, A. Beitrag zur Frage nach der Wirkung des in Flaschen gefüllten natürlichen Essentucker Wassers № 17, im Vergleich zu dem gasirten Wasser, auf die Assimilation der Fette einer gemischten Nahrung, bei gesunden Menschen. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Der Vergleich von Beobachtungen, die der Autor über die Wirkung des natürlichen und des gasirten Wassers auf die Assimilation der Fette anstellte, leitete ihn zu folgenden Schlüssen: 3 Bechervoll (740 Cc.) in Flaschen gefülltes Essentucker Wasser № 17, im Laufe von 24 Stunden von gesunden Individuen genossen, wirken nicht merklich auf die Assimilation der Fette einer gemischten Nahrung. Das Gasiren des Wassers verbessert den Geschmack und verhindert die Bildung von Niederschlägen und von Schwefelwasserstoff, ändert aber dessen Wirkung, insoweit sie die Assimilation der Fette betrifft, nicht, obgleich das gasirte Wasser im Vergleich zu dem nichtgasirten diesen Process im allgemeinen eher fördert. Hinsichtlich seiner Wirkung auf die Assimilation der Fette gleicht das Essentucker Wasser № 17 künstlichen alkalischen Lösungen. Die Fettassimilation findet in Gegenwart von destillirtem Wasser etwas schwerer statt als bei dem Mineralwasser № 17. Bei mässiger Arbeit und hinlänglicher Nahrung macht sich Fallen des Körpergewichts weder während des Trinkens des Essentucker Wassers noch an den auf die Trinkperioden folgenden Tagen bemerkbar.

Sokoloff, W. Ueber den Einfluss der Cocainvergiftung auf die morphologische Zusammensetzung des Blutes und auf die Lymphdrüsen. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Der Autor untersuchte die morphologischen Veränderungen im Blute von Hunden bei nichttödlicher Vergiftung mit Cocain. Es erwies sich dabei, dass unter der Einwirkung des Cocains die Anzahl der roten Blutkörperchen sich immer vergrössert (bis 29%). Es erscheinen im Blute Blutkörperchen von anormaler Grösse (z. B. Mikrocyten von 2,6 μ .), rote Kernkörperchen und Körperchen, die in Bezug auf die Färbung des Kerns den vorhergehenden gleichen, aber bläulich gefärbtes Protoplasma besitzen. Die Menge der Leukocyten vergrössert sich allmähig (10%—100% der anfänglichen Menge). Die grösste Zunahme an weissen sowohl als an roten Blutkörperchen wurde bei der Einführung des Cocains unmittelbar in das Blut bemerkt. Der Procentgehalt der jungen weissen Körperchen wurde etwas geringer (12,3%—9,9%), die absolute Zahl aber blieb unverändert. Der Procentgehalt der polymorph-